

Wir leben nachhaltige Werte, damit die Zukunft für unsere Gesellschaft lebenswert bleibt. Morgen kann kommen.

Die passende Finanzierung für Ihre Bauprojekte

Volksbank Breisgau-Markgräflerland eG

# Echo DIGITAL

Ausgabe 06/2024  
22. März 2024  
Tel: 07667-445888-8  
www.echo-medien.de

**SELF BREISACH STORAGE**

Platzprobleme – kurz oder langfristig? Wir haben das passende Lager von 1 bis 14 m<sup>2</sup>.

SICHER, TROCKEN, KLIMATISIERT.

Jetzt buchen unter [www.breisach-storage.de](http://www.breisach-storage.de)

## Nachrichten & Hintergründe aus Breisach, vom Kaiserstuhl und Tuniberg

### Naturschutz

#### Baumerhalt für Kulturevent

Im Rahmen der Vorbereitungen des Pinot and Rock Musikfestivals, dessen Premiere vom 4. bis zum 7. Juli in Breisach am Rhein kulinarische und musikalische Erlebniswelten in Einklang bringen wird, werden am kommenden Donnerstag, den 14. März, drei größere Bäume sowie fünf Stecklinge versetzt. Ein Eingriff in die von hoher Lebensqualität geprägte Region kann damit auf ein Minimum reduziert werden.

Die Umpflanzung ist unvermeidlich, da das Gelände optimal an die Erfordernisse eines Festivalgeländes angepasst werden soll. Um zugleich negative Auswirkungen auf Fauna und Flora zu vermeiden, wurde mit der Opitz International GmbH & Co. KG eines der führenden Unternehmen mit höchster Expertise im Bereich von Baumverpflanzungen beauftragt. Die dringend erforderliche Anwachsgarantie der Bäume kann damit zu 100 Prozent gewährleistet werden.

Die Maßnahmen wurden in enger Absprache mit der Stadt Breisach vorbereitet und umgesetzt.

**Fritz Keller**, als Hauptinitiator des Pinot and Rock Festivals, ist von der Vorgehensweise überzeugt. Keller: „Wir erhalten damit ein Umfeld, das allen Beteiligten am Herzen liegt. Der Wert der Natur als Lebensraum und Fundament unserer kulturellen Leistungen ist nicht nur für Breisach und die wunderschöne Umgebung, sondern auch für das Gelingen unseres Festivals von grundlegender Bedeutung“, so der Inhaber des biologisch arbeitenden Weinguts.

# Einmal am Rhein ...

2023 waren 1467 Flusskreuzfahrtschiffe in Breisach, 458 im Industriehafen

Bild: ek

Breisach ist ein wichtiger Standort der Flusskreuzfahrtschiffe

Das Frühjahr ist angebrochen und damit ist auch wieder Reisesaison. Auch für die Flusskreuzfahrtschiffe die wieder nach Breisach kommen, um dort anzulegen damit ihre Passagiere romantische Sonnenauf- oder Untergänge am Rhein erleben können. Die Passagiere, die für viel Geld ihren Urlaub auf Flusskreuzfahrtschiffen auf dem Rhein verbringen, kommen entweder von

Basel oder aus Straßburg nach Breisach. Flusskreuzfahrtstouren sind gut bezahlte Tickets, denn die Passagiere bekommen von der Anlegestelle aus Touren mit dem Bus angeboten. Auch vom Standort Breisach aus werden sie mit Bussen zu den angestrebten Ausflugszeilen gefahren. Sei es in den Schwarzwald, die Vogesen, nach Colmar, zu einem Weihnachtsmarkt oder sonst irgendwo hin auf einer

machbaren Halbtages- oder Ganztagestour. Meist sind Flusskreuzfahrtstouristen schon etwas ältere Menschen, die teilweise nicht mehr ganz so gut zu Fuß sind und deswegen auf ihren Rollator oder Rollstuhl angewiesen sind. Das ist beschwerlich genug. Dabei hoffen diese Gäste sicherlich auf eine gute Infrastruktur, wenn ihr Schiff in einem Hafen entlang der Strecke angelegt.

Sei es hier in Breisach oder auch in Straßburg beziehungsweise Basel, um die nächsten Reiseziele von Breisach aus zu beschreiben. Die offiziellen Zahlen für Breisach lauteten für Breisach im Jahr 2023, dass insgesamt 1467 Flusskreuzfahrtschiffe an den Steigern anlegten. Entweder in der Rheinuferstraße oder im Industriehafen. Im Indus-

Lesen Sie weiter auf Seite 2 >

HANDWERKSTATT

**Joel**

FÜR BACKKULTUR

Ihre Qualitätsbäckerei die ausschließlich zu 100 % natürliche Zutaten verwendet

Bäckerei Joel  
Gutgesellenortplatz 10, 79206 Breisach  
07667 9 42 46 96

Montag 6:30 Uhr bis 13:00 Uhr  
Dienstag-Freitag 6:30 Uhr bis 18:00 Uhr  
Samstag 6:30 Uhr bis 13:00 Uhr  
Sonntag/Feiertag 8:00 Uhr bis 11:00 Uhr

**Bühler-Treppen**

Falkensteinerstr. 1  
D - 79189 Bad Krozingen-Hausen  
Tel. 0049 (0) 7633 923 66 93  
Fax 0049 (0) 7633 923 66 95  
E-mail: [info@buehler-treppen.de](mailto:info@buehler-treppen.de)  
[www.buehler-treppen.de](http://www.buehler-treppen.de)

# NEU

## SCHUHE

**paul green**

Freuen Sie sich außerdem auf die neueste Frühjahrsmode unserer Top-Marken und probieren Sie nach Lust und Laune!

Miss.B  
MODE & WASCHE

Marktplatz 12, 79206 Breisach,  
Tel. 07667-942995, [www.missb-breisach.de](http://www.missb-breisach.de)

commeco solutions baden toner Elektro Kuhn INNUNGSPROFIS

### Wir suchen DICH !

- Elektroniker - Energie- und Gebäudetechnik (m/w/d)
- Ausbildung zum Energie- und Gebäudetechniker (m/w/d)

Alle wichtigen Informationen zu den Stellen-/Ausbildungsausschreibungen

commeco solutions

Commecco Solutions GmbH  
Kesslerstr. 1 / 79206 Breisach  
Telefon 07667-946 690 / [www.commecco.de](http://www.commecco.de)

Die neuen Modelle 2024

Wir sind Montag bis Freitag von 9 bis 13 Uhr und von 14 bis 18 Uhr für Sie da

**roll augenoptik**

rheinuferstraße  
79206 breisach  
telefon 07667/10 99  
fax 07667/80344  
[www.roll-augenoptik.de](http://www.roll-augenoptik.de)



**callas**  
Der Blumenladen

Martina Schmidt-Albrecht · Richard-Müller-Str. 14 · 79206 Breisach  
Tel. +49 7667-833405 · Fax +49 7667-83354  
email: callasbreisach@aol.de · www.callas-breisach.de

**LEBER** **KOMPETENTE BERATUNG**  
wohnen + leben **DIREKT VOR ORT**  
**BEI IHNEN ZU HAUSE**



KUPFFERTORSTR. 27 • 79206 BREISACH • TEL: 07667 / 263  
INFO@EINRICHTUNGSHAUS-LEBER.DE • WWW.EINRICHTUNGSHAUS-LEBER.DE

**AUSSTELLUNGSGARNITUREN  
ZUM 1/2 PREIS**

Wir bieten an:  
**Kaufmännische und gewerbliche  
Ausbildungsplätze (m/w/d)**



**WEINTRANS**  
Ihre regionale KFZ-Werkstatt

- ✓ **Wartungen**
- ✓ **Hauptuntersuchungen**
- ✓ **Tankstelle**
- ✓ **Reparaturen**
- ✓ **Scheibenservice**
- ✓ **Kundenberatung**

**(07667) 14 11**

Zum Kaiserstuhl 18  
79206 Breisach  
werkstatt@weintrans.de  
www.weintrans.de



**Impressum**


Oberrheinische Medien GmbH  
Marktplatz 7, 79206 Breisach

Tel. 07667-445888-8, Fax 07667-445888-9  
E-Mail: redaktion@echo-medien.de  
www.echo-medien.de

V.i.S.d.P.: Andreas Dewaldt  
Geschäftsführer: Andreas Dewaldt, Susann Hemmerich

Erscheinungsweise online: 14-tägig

Es gilt die Preisliste Nr. 5 vom 01.01.2023



triefhafen selbst ankerten 458  
Flusskreuzfahrtschiffe.

Zur Geschichte der Kreuzfahrtschiffe: Am 22. Januar 1891 begann in Cuxhaven die erste Kreuzfahrt der Welt mit der „Augusta Victoria“. Etwa 240 Passagiere nahmen an dieser luxuriösen Reise ins Mittelmeer teil. Das 145 Meter lange Schiff besuchte während der 57-tägigen Reise 13 Häfen, darunter Gibraltar, Genua, Alexandria und Beirut. Diese Reise war das erste Beispiel dafür, dass eine Schifffahrt nicht nur dem Transport, sondern auch dem Vergnügen diene. Die Idee stammte von Albert Ballin, dem Direktor der Hapag-Linie, der den üblichen Rückgang der Passagierzahlen auf den Dampfschiffen während der Wintermonate verhindern wollte. Die Kosten für die Kreuzfahrt lagen zwischen 1600 und 4200 Goldmark pro Person, was heute umgerechnet bis zu 42.000 Euro entspricht. Insofern ist auch Breisach zu einem Hotspot der Flusskreuzfahrten auf dem Rhein geworden, liegt die Stadt doch etwa mittig zwischen Straßburg und Basel. Die Schleusen rauben während der Saison viel Fahrzeit und da kommt der Stopp in Breisach zur richtigen Zeit. Aber was bietet Breisach an Infrastruktur?

Abgesehen vom Landstrom, der nicht ausgebaut ist, gibt es Nachbarbeschwerden über Lärm zu Nachtzeiten, wenn die Schiffsmotoren am Laufen sind, um die Stromversorgung zu sichern. Doch es gibt noch weitere Unannehmlichkeiten bezüglich Infrastruktur. So sind die Laufwege entlang des Rheins in der Rheinuferstraße schmal und bei Regen mit großflächigen Wasserpfützen durchzogen. Da kann es dann schon mal vorkommen dass 60 bis 80 Personen oder mehr auf der geteerten Fahrstraße laufen, die eigentlich dem fließenden Verkehr vorbehalten ist. Wenn pro Schiff bis zu vier Busse gleichzeitig in Wartestellung sind und üblicher Weise am Morgen oder am Nachmittag nach dem Mittagessen gleichzeitig losfahren, dann ist die Rheinuferstraße schlichtweg überfordert. Es gibt zu wenig Haltemöglichkeiten für Busse, denn es liegen oftmals bis zu vier Flusskreuzfahrtschiffe in der Rheinuferstraße.

Sieht es im Industriehafen besser aus? Was die Busse anbe-



Aus- und Einstieg inmitten der Kranlandschaft

langt auf jeden Fall, denn dort ist an der Slipanlage oder im hinteren Bereich des Hafens genügend Platz für Busse. Das Hafengelände selbst ist ein Industriestandort mit Ladekränen, mit Ablageflächen für Güter und teilweise regem Staplerverkehr. Die Flusskreuzfahrtschiffe haben jedoch unterschiedliche Aus- und Eingänge, so dass die Passagiere im Jahr 2023 teilweise keine andere Möglichkeit hatten, als auch während der

stouristen, wenn sie vom Schiff aus an Land gehen oder wieder auf ihr Schiff gehen wollen. Gemeinsam werden sie zum Bus begleitet oder wieder zum Schiff gebracht. Doch manchem Passagier ist es dabei unmöglich, aus eigenen Stücken über die Schwellen zu kommen, geschweige denn den Rollator oder den Rollstuhl darüber zu hieven.

Alles in allem war das im Jahr 2023 ein Zustand, der Fragen aufwirft. Zwar weist ein Ver-

wieder zurückkommen?

Seitens der Flusskreuzfahrtgesellschaften wird ihren Passagieren bekannt gegeben, wenn sie wieder an Bord sein müssen, wenn ihr Flusskreuzfahrtschiff die Anlegestelle wieder in Richtung Basel oder Straßburg verlässt. In der Zwischenzeit suchen viele individuell nach Möglichkeiten, die Stadt Breisach zu erkunden oder an einer Busausfahrt teilzunehmen. Deswegen werden immer Passagiere auf dem Hafengelän-



Güterablagerung im Industriehafen

Arbeitszeiten im Industriehafen durch das Hafengelände zu ihrem Schiff zu kommen. Dort sind aber auch Stapler unterwegs. Weite Strecken des Geländes sind mit hohen Eisenbahnschienen) überzogen, auf denen die Lastkräne ihre Spur finden. In diesem Bereich tummeln sich oft Pulks von Schiff-

kehrschild darauf hin, dass es für Fußgänger verboten ist, das Hafengelände zu betreten. Sind die Schiffstouristen eingeschlossen? Was sollen die vielen Schiffstouristen (bis 280 pro Schiff) machen, wenn sie von oder an Bord gehen möchten, um in die Innenstadt von Breisach zu gelangen oder an einem Busausflug teilzunehmen und

de unterwegs sein wenn dort Flusskreuzfahrtschiffe vor Anker liegen, auch wenn Arbeitszeit im Hafengelände ist und dort Industriehafentypische Arbeiten erledigt werden müssen. Die Frage bleibt, ob sich das logistische Prozedere im Jahr 2024 zu Gunsten und zur Sicherheit der Passagiere verändern wird? ek



Provisorischer Landungssteg und das Sicherheitsseil



Rückstau beim Einstieg ins Schiff

## Breitgefächertes Spektrum

CDU Breisach nominiert Gemeinderats-Kandidaten



Die nominierten Kandidaten für die kommende Gemeinderatswahl in Breisach im Juni

Die CDU Breisach am Rhein hat in der Hafenhalle ihre Kandidaten für die Gemeinderatswahl Breisach für den kommenden Juni nominiert. In der gut besuchten Versammlung konnte der erste Vorsitzende **Thomas Grajewski** viele Mitglieder und Interessierte begrüßen. Die Nominierungswahl wurde durch den Staatssekretär im Wirtschaftsministerium **Dr. Patrick Rapp** geleitet, der auch über einige wichtige Punkte aus der Bundes- und Landespolitik referierte. Bürgermeister **Oliver Rein** freute sich über die zahl-

reichen Besucher sowie Kandidaten und lobte deren Engagement, sich im Ehrenamt für die Stadt Breisach einzusetzen. Zudem berichtete er über die Kreispolitik, da auch der Kreistag neu gewählt wird. Nach einer persönlichen Vorstellungsrunde konnte man das breite Spektrum erkennen, welches durch die Kandidatinnen und Kandidaten abgedeckt wird. Folgende Persönlichkeiten wurden nominiert: Für den Wohnbezirk Breisach mit Hochstetten - **Jörg Leber, Thomas Grajewski, Ulrich Glockner, Oliver Staib,**

**Johannes Hau, Mirco Lambracht, Normen Schatz, Catherine Schneider, Heike Scholz, Christoph Schuler, Felix Sperling, Sandro Wehrle, Karin Zipfel** und **Benjamin Lambracht**. Für den Wohnbezirk Gündlingen - **Thomas Vierlinger, Lisa Ebnetz und Maika Karle**. Für den Wohnbezirk Niederrimsingen - **Heike Helbling-Bartel, Armin Selz, Matthias Bucher, Chantal Venturini-Dinkel** und **Wolfgang Federer**. Für Oberrimsingen mit Grezhausen: **Tanja Beggiano, Jasmin Engler, Markus Günther, Frank Künze, Tim Menner, Uwe Müller, Sandra Steidle** und **Simon Vögele**.

Ortschaftsräte konnten auch in den jeweiligen Stadtteilen erfolgreich abgehalten werden. Diese sind für Gündlingen: **Thomas Vierlinger, Lisa Ebnetz, Maika Karle, Jochen Maier, Heiko Schächtele** und **Michael Renz**. Für Niederrimsingen: **Heike Helbling-Bartel, Armin Selz, Matthias Bucher, Chantal Venturini-Dinkel** und **Wolfgang Federer**. Für Oberrimsingen mit Grezhausen: **Tanja Beggiano, Jasmin Engler, Markus Günther, Frank Künze, Tim Menner, Uwe Müller, Sandra Steidle** und **Simon Vögele**.



reinigt und pflegt

**Unterhaltsreinigung**  
**Glas- & Fassadenreinigung**  
**Sonder- & Baureinigung**  
**Grünanlagenpflege**  
**Parkplatzreinigung**  
**Winterdienst**  
**Hygiene-Lösungen**

Kooperationspartner  
 und Reinigungskräfte  
 bitte melden unter:

algeb awell GmbH  
 Im Gelbstein 23  
 79206 Breisach  
 Tel. +49 7667 8308-37  
 jobs@awell.de  
 www.awell.de



**HYGIENE + SICHERHEIT  
 IN IHREM UNTERNEHMEN**

**Desinfektionssäulen/-spender**

  
BASIC

  
DESIGN

  
SMART

  
MULTI

**BERATUNG & VERKAUF**  
 Tel. +49 7667 8308-32, info@awell.de  
**SOFORT LIEFERBAR!**

**Wir kaufen Wohnmobile + Wohnwagen**  
 03944-36160, www.wm-aw.de Fa.

### Sauberkeit

#### Neue Kehmaschine für flexiblen Einsatz

Die Stadt Breisach hat eine neue Kehmaschine für flexible Einsatzmöglichkeiten. 2023 beschloss der Gemeinderat Breisach mit Mehrheit die Beschaffung eines konventionellen Reinigungsgeräts im Leasing Verfahren für die Breisacher Straßen. Teilweise erfolgte der Beschluss „zähneknirschend“, weil die Beschaffung einer Kehmaschine mit umweltfreundlichem Elektroantrieb deutlich teurer gewesen wäre. Dazu gab es eine Nullkalkulation für Zuschüsse, denn für die Ausführung mit Elektroantrieb wären keine Zuschüsse abrufbar gewesen. Im Gegensatz dazu wurde die konventionelle



Die neue Kehmaschine der Stadt Breisach

Ausführung mit Dieselmotor auf 2.700 Euro im Monat (jährliche Gesamtkosten 43.300 Euro für Diesel/Wartung/Leasing/Anschaffungskosten auf 156.000 Euro) beziffert. Die Konditionen des konventionellen Reinigungsgeräts wurden so dargestellt, dass die Kehmaschine nach 60 Monaten (5 Jahre) zu einem Restwert von 28.000 Euro abgelöst oder an das Leasingunternehmen zurückgegeben werden kann. Unter Berücksichtigung von Reparaturmöglichkeiten durch den Bauhof Breisach wurde das Leasing einer Kehmaschine mit Dieselmotor nun Realität. Nach 5 Jahren kann dann erneut über das weitere Vorgehen beziehungsweise den Fahrzeugwechsel auf ein Fahrzeug mit alternativem Antrieb entschieden werden. ek

## Alles RECHT einfach



### SIEBENHAAR & COLL.

Neuer Weg 14 · 79206 Breisach a.Rh.  
 Fon: +49 (0)7667 90650  
 Mail: info@anwalt-siebenhaar.de  
 Web: www.anwalt-siebenhaar.de

Erbrecht:

### Auch Miterben müssen eine Nutzungsentschädigung für selbstbewohnte Immobilie zahlen

Wenn man mit dem Erblasser in einer Immobilie gewohnt hat, stellen sich nach dessen Ableben einige Fragen - beispielsweise, ob man nach dem Tod des Erblassers eine Nutzungsentschädigung an die Erbengemeinschaft zu zahlen oder welche Auswirkungen der Tod des Eigentümers auf das Mietverhältnis hat. Einen solchen Fall hatte das Amtsgericht Mönchgladbach (Urt. v. 18.12.2019 - 35 C 97/19) zu entscheiden. Die Beteiligten des Verfahrens gehörten zu einer Erbengemeinschaft nach der verstorbenen Mutter. Der Sohn, der mit der Mutter in dem Haus gewohnt hatte, wurde von den übrigen Miterben zur Zahlung einer Nutzungsentschädigung an die Erbengemeinschaft aufgefordert.

Das Amtsgericht verurteilte den miterbenden Sohn tatsächlich zur Zahlung einer solchen Entschädigung. Zwar ist nach den erbrechtlichen Vorschriften jeder Miterbe zum Gebrauch des gemeinschaftlichen Gegenstands befugt, ohne dass die übrigen Miterben hiervon per se ausgenommen sind. Soweit allerdings die Miterben eine neue Regelung der Nutzung verlangen, kann damit ein Anspruch auf eine Nutzungsentschädigung ausgelöst werden. Außerdem ist das Mietverhältnis mit dem Miterben durch den Eintritt des Erbfalls beendet worden. Der in dem Haus verbliebene Sohn kann nicht gleichzeitig auf der einen Seite als Teil der Erbengemeinschaft Vermieter sein, während er zugleich auch Mieter

des Hauses ist. Diese sogenannte Konfusion führt zu einer Beendigung eines Mietverhältnisses.

**Fazit:** Es ist notwendig, dass das Verlangen nach einer Nutzungsneuregelung hinreichend bestimmt ist. Die Miterben müssen dabei zum Ausdruck bringen, dass sie eine alleinige Nutzung nicht mehr hinnehmen.

*Rechtsanwalt und Fachanwalt für Erbrecht Roman Siebenhaar*

**Sämtliche Fragen zum gesamten Erbrecht beantworten Ihnen gerne die Rechtsanwälte der Kanzlei Siebenhaar & Coll..**

## Brautzug im Kinzigtal

Der Hochzeitsbaum – ein Hochzeitsbrauch mit langer Tradition

Das Foto zeigt eine Hochzeitsgesellschaft im Kinzigtal im Schwarzwald mit Glücksbäumen. Glücksbäume, das sind dort mit weißem Papier geschmückte Tännchen. Sie führen den Brautzug an. Dahinter kommt die Blasmusik. Notiz auf der Rückseite des Foto's: „Hochzeit im Schwarzwald. In manchen Tälern wie hier beispielsweise im Kinzigtal, trägt man dem Brautpaar auf dem Weg zur Trauung solche Glücksbäume voran, die dann während der weltlichen Feier vor dem Gasthof aufgestellt werden, in dem diese stattfindet.“

In vielen Gegenden gehört es zum Brauchtum, dass ein frisch vermähltes Ehepaar einen Hochzeitsbaum pflanzt. Zu sehen sind vielerorts auch geschmückte Birkenstämme, welche als Hochzeitsbäume die Haustür des neuen Ehestandes schützen sollen. Im Format moderner, kleiner Hochzeitsbäumchen bleibt die Symbolik des ursprünglichen Brauchtums erhalten: Jedes Holz eines jeden Baumes symbolisiert gute Wünsche der Schenkenden für das Eheglück.

Bäume stehen schon von jeher als Sinnbild für das Leben selbst – durch ihre Wurzeln sind sie tief mit der Erde verbunden, sie gedeihen, wachsen und tragen Früchte. Bei der Hochzeit soll der Baum daher das gemeinsame Leben der beiden Brautleute darstellen. Gemeinsam sollen sie den Baum pflanzen und an der täglichen Aufgabe, der Pflege, wachsen. Sie sollen sich gegenseitig stützen und gemeinsam die Früchte des Erfolgs einfahren. Das Brautpaar muss daran denken den Baum zu pflegen – so wie sie ihre Liebe und ihre gegenseitige Achtung pflegen müssen.

In einigen Gegenden zeigen Hochzeitsbäume mit witzigem Schmuck vor vielen Hochzeitstüren den Passanten und Verwandten, dass hier ein neues Eheglück beginnt. Im bayrischen Raum nehmen einige solcher Exemplare sogar das Format eines Maibaumes an. Sie müssen bewacht werden und bleiben nach der Heirat für eine festgelegte Zeit stehen. Hintergrund des Brauches ist die Symbolik des jeweils für den Hochzeitsbaum gewählten Holzes. Es soll vor Ungemach schützen und der Ehe Kraft und Langlebigkeit schenken. Aus dem traditionellen Brauch hat sich die Geschenkidee entwickelt, kleine Hochzeitsbonsais mit auf den Gabentisch zu stellen. Deren Holz besitzt wie das seiner „großen Verwandten“ schützende und segnende Eigenschaften. Die Bäumchen können symbolisch ebenfalls mit typischem Hochzeitsschmuck behängt werden. Bekommt der „kleine, starke Wunsch“ die nötige Aufmerksamkeit, dann begleiten Fächerahorn, Mädchenkiefer oder Feuerdorn das beschenkte Brautpaar ein ganzes, gemeinsames Leben lang. Landesherrn verwendeten nach dem dreißigjährigen Krieg die Tradition, einen Hochzeitsbaum zu pflanzen, zum Wie-

deraufbau der geschundenen Gegend. Die Menschen lebten recht teilnahmslos inmitten der verwüsteten Natur, und zu heiraten war keine große Sache. Doch nun musste jedes Paar bei der Hochzeit eine bestimmte Anzahl von Obst- und anderen Nutzhölzern pflanzen. Zeuge der ersten gemeinsamen Pflanzung waren die örtlichen Pfarrer. Sie stellten über jeden Hochzeitsbaum eine Bescheinigung aus und legten diese dem

Gartenfreunde über heimische Pflanzen, Karrierepaare über den geradlinigen Wuchs eines Baumes oder romantische Paare über einen verzweigten Baum mit fedrigen Blättern. Ein Baum kann aber für ein Paar auch eine bestimmte Erinnerung wachrufen. Vielleicht war das erste Date bei einer Linde, hat man sich unter dem schützenden Dach einer Weide versteckt oder seine Initialen in eine Eiche geritzt. Für jedes Brautpaar kann

heilig. Schon in der Bibel kann man nachlesen, dass ein Mann ein Haus bauen, einen Baum pflanzen und einen Sohn zeugen muss. In Zeiten von Gleichstellung gilt dieses Zitat natürlich auch für Frauen. Ausgeführt wird ein Teil dieses Brauches gerne mit der Pflanzung eines Baumes oder der Übergabe des Baumes direkt bei der Hochzeit. Der kleine Setzling gilt als Zeichen der Ehe. Er soll – ebenso



Glücksbäume beim Brautzug im Kinzigtal im Jahr 1950

Landesfürsten vor. Das Land grünte allmählich wieder, und die so gelinderte Not übernahmen die Paare unter späteren Generationen als lieb gewordene Tugend. Noch heute sind in einigen Städten Deutschlands solche symbolstarken Hochzeitsbäume erhalten, so beispielsweise die Überreste der „Traueiche“ in Linde (Haveland). Auch Eichen genießen als Hochzeitsbäume wegen ihres Symbolcharakters großes Ansehen. Aber auch asiatische Laubböhlen oder die Eibe sind traditionell als Hochzeitsbaum beliebt. Vor allem das veränderliche Laub kleiner Laubbäumchen erinnert im ehelichen Hausstand an die Veränderung der Jahreszeiten und des Lebens und grünt in jedem Frühjahr wieder jung – wie die Liebe bei guter, gemeinsamer Pflege. Wer keinen Garten zur Verfügung hat, kann Hochzeitsbäume im Wohnraum aufstellen. Viele Sorten gedeihen auf der Fensterbank oder einem Pflanztisch mit genügend Licht vorzüglich. Hochzeitsbäume sind ein sehr individuelles Geschenk. Die Vorlieben der Brautleute können sich im Baum widerspiegeln – Weltenbummler freuen sich über exotische Bäume,

der richtige Baum ausgewählt werden, gibt es doch unzählige Baumarten, von Laub- über Nadel- bis Fruchtbaum, exotische Gewächse ebenso wie heimische Bäume. Bäume können aber auch entsprechend den ihnen nachgesagten Eigenschaften gewählt werden. Damit soll dem Brautpaar auch eine besondere Botschaft übermittelt werden. Beliebte Hochzeitsbäume und ihre Bedeutung sind beispielsweise die Eberesche für ein langes Leben, Weiden für ein ruhiges, schönes Leben ohne Eifersuchtsdramen, Eichen stehen für Beständigkeit und Stärke, Birken können jeden Angriff auf die Ehe abwehren und Haselsträucher stehen für Weisheit und Wahrheit. Mittlerweile gibt es sogar einen eigenen Hochzeitsbaum-Kalender, der jedem Brautpaar entsprechend ihrem Hochzeitsdatum einen Baum zuordnet. Dieser Kalender basiert auf dem keltischen Baumkreis mit 21 Bäumen entsprechend der Jahreszeiten. Mit dem Baumkreis will man sich dem uralten Wissen der Kelten und der alten Völker annähern. Für die Kelten waren die Bäume ein Ursymbol für die Unvergänglichkeit der Natur, sie waren von Göttern und Naturgeistern beseelt und

wie die Ehe – bis ins hohe Alter gedeihen. Der Baum ist also das äußere Zeichen der Ehe und der fortwährenden Verbundenheit der Eheleute. Der Ablauf des hochzeitlichen Baumpflanzens ist regional unterschiedlich. Oft wird der Baum auch reich verziert, mit Girlanden, Herzen, Sprüchen und Dingen des Alltags wie Haushaltsgegenstände oder Babywäsche. Dies soll besonders auf einen bald erhofften Nachwuchs hindeuten. Hobbys der Brautleute, Zugehörigkeit zu Vereinen oder besondere Vorlieben finden sich auch als Hinweise auf den Bäumen. In einigen Orten wird der aufgestellte Baum auch mit einer Bedingung verbunden: Wenn beispielsweise innerhalb eines Jahres kein Nachwuchs kommt, wird der Baum wieder gefällt. In Zeiten von kleinen Gärten und Wohnungen hat sich aus diesem ehemals ländlichen Hochzeitsbrauch eine kleinere Version herausgebildet. Städtische Hochzeitswälder, wo die Brautleute ihren Hochzeitsbaum einpflanzen können, sind in vielen größeren Städten entstanden. Der eigene Hochzeitsbaum kann aber auch auf Gemeindegarten zum allgemeinen Nutzen aufgestellt werden. ek

**ELEKTRO GEPPERT** GmbH  
Der Spezialist für:  
Elektrotechnische Anlagen **Ihr Team!**  
Seit über 30 Jahren für Sie unter Hochspannung!  
Hafenstraße 26  
79206 Breisach  
Tel. 0 76 67 / 69 48  
Fax 0 76 67 / 66 95  
[www.elektro-geppert.de](http://www.elektro-geppert.de)

**4K** **Andreas Klein**  
Fachbetrieb für Naturstein  
Inhaber Sybille Klein  
Küchenarbeitsplatten · Treppen  
Fensterbänke · Bodenbeläge  
Grabmale · Brunnen  
Gartenplastiken · Restauration  
Waldstraße 34 · 79206 Breisach  
Telefon 0 76 67 94 03 11  
Fax 0 76 67 94 03 12  
E-Mail [info@steinmetzklein.de](mailto:info@steinmetzklein.de)  
[www.steinmetzklein.de](http://www.steinmetzklein.de)

Immer ein Volltreffer. Jetzt bestellen!  
Ihr regionaler Energieversorger.  
T 07667 - 37 97 11 • [www.scharrwaerme.de](http://www.scharrwaerme.de)  
**SCHARRWÄRME**  
bringt Energie ins Leben

**Artur Uhl**  
Wir stellen ein:  
**Produktionsmitarbeiter (m/w/d)**  
mit handwerklichen Fähigkeiten, bevorzugt mit Metall- oder Elektriker Ausbildung, im Mehrschichtsystem für Produktion und Wartung in unserem Werk in Breisach.  
Wenn Sie sich für die Mitarbeit in unserem Unternehmen interessieren, senden Sie bitte Ihre aussagekräftige Bewerbung an:  
**Kies- und Schotterwerk GmbH & Co. KG**  
z. Hd. Herrn Daniel Hackenjos  
An der B31, 79206 Breisach am Rhein,  
Telefon 07667-537  
oder per E-Mail an: [info@artur-uhl.de](mailto:info@artur-uhl.de)

# Positives Signal für Breisach

Neu eröffnet: Outdoor HAAF mit Schöffel-Lowa-Store und Sport HAAF umgebaut



Stefan Späth mit seiner Frauen-Power



Stefan Späth (rechts) und Carsten Müller(links)



Hans-Peter Geppert (links) und Raimund Haaf (rechts)

Mitte März erfolgte die offizielle Eröffnung der beiden neuen HAAF-Filialen in der Breisacher Fußgängerzone. Komplett umgebaut wurde Sport HAAF und neu eröffnet Outdoor HAAF mit Schöffel-LOWA-Store. „Menschen machen Unternehmen und Menschen kaufen bei Menschen“ betonte Geschäftsführer **Stefan Späth** bei der Eröffnung und verwies bei seiner Rede auf die Frauen- und Herrenpower seiner Verkauf- und Beratungsmannschaft, die

ebenfalls mit Teamleiterin **Kerstin Falkner** vor Ort war. Auch die Vermieter beider Ladengeschäfte waren anwesend. Diesen zollte Stefan Späth ebenso toleranten Respekt wie den Anwohnern. „Die Vermieter geben uns eine Chance als Einzelhändler mit großen Marken und wir setzen auf Breisach“ betonte Stefan Späth. Ein alter Freund der Familie Haaf und gleichzeitig auch einer der Ladenvermieter, **Peter Nuninger**, betonte voller Überzeugung „Die Familie Haaf hat mit dem Unterneh-

men in der Tat etwas aus dem Boden gestampft“. Die beiden neuen Verkaufsräume der neuen HAAF-Filialen sind synchron mit dem Stil der Zeit und laden zum vernünftigen Bummel ein. Die Auslagen werden übersichtlich in angenehm stilvollem Ambiente präsentiert und reflektieren voller Euphorie ein Gefühl von Freude und Glück um die richtige Ausstattung für Sport, Ausdauer und Fitness. Der Geschäftsführer im Ruhestand, Raimund Haaf, brachte es auf

den Punkt. „Die neuen Filialen sind überraschend schön geworden“ betonte er mit einem besonderen Dank an seinen aktiven Geschäftsführerkollegen Stefan Späth. Innovativ zeigt sich der Fußscanner im Outdoor HAAF mit Schöffel-LOWA-Store. Exakte Passformen für Schuhe können da auch zu unterstützenden Fußbetten definiert werden. Das ist eine praktikable Aufwertung für das große Portfolio aller Schuhe, die im Outdoor- oder Sportbereich

zum Einsatz kommen. „Diese beiden Geschäftseröffnungen sind als überzeugte Entscheidung ein positives Signal für Breisach und die Innenstadt“ sagte **Carsten Müller**, der 1. Beigeordnete der Stadt Breisach bei der Geschäftseröffnung vor den Mitgliedern der AG Innenstadt. Weiter sagte er „Das eröffnet Zukunftsperspektiven für unsere Innenstadt, nicht zuletzt auch, weil sich der Einzelhandel selbst stark verändert. Die Stadt Breisach bedankt sich für

dieses nachhaltige Denken und wir sind unserer Verantwortung in der Kommunalpolitik bewusst. Das zeigen auch die Investitionen der letzten Jahre auf“ betonte er weiter. Das HAAF-Konzept ist sicherlich ein bedeutender Schritt, der allgemeinen Verödung der Innenstädte entgegenzuwirken. **Hans-Peter Geppert**, der Gewerbevereinsvorsitzende betonte „Geschäftsführer Stefan Späth brennt förmlich für das Unternehmen der Haaf-Familie“. ek

## Jetzt in Breisach: 2x NEUER HAAF

**GRATIS!**  
Mikrofaser-Handtuch geschenkt  
ab Einkauf 50€ & Intersport Club\*

\*Einkauf ab 50€ und Mitgliedschaft bzw. Neuantrag für Intersport Club, nur solange Vorrat!

Breisach · Neutorstraße 18 + 33

schuh-sport-haaf.de

Schuh + Sporthaus HAAF GmbH,  
Hauptstr. 66, 79219 Staufen

### 2x NEU: OUTDOOR HAAF + SPORHTHAUS HAAF!

## Digitalfunk für die Feuerwehr

### Stadt Breisach setzt fest auf die neue Technik

Seit mehreren Jahren steht die Einführung des Digitalfunks bei den Feuerwehren in Baden-Württemberg im Raum. Nachdem die Arbeiten für die Umstellung der Technik in der Integrierten Leitstelle Freiburg abgeschlossen wurden und diese den Betrieb der digitalen Funkausstattung ab 2022 aufnehmen konnte, ist als nächster Schritt die Umstellung der Feuerwehren im Landkreis durchzuführen. Diese Umstellung hat nach Vorgabe des Landkreises Breisgau-Hochschwarzwald bis zum 31.12.2024 zu erfolgen. Der Auftrag Digitalisierung Feuerwehr Breisach ging durch einen Beschluss des Gemeinderats an einen der beiden Bieter im Ausschreibungsverfahren. Den Zuschlag Umrüstung auf Digitalfunktechnik erhielt die Firma KTF Selctric GmbH zu deren Angebotspreis von 156.648,70 Euro. Die entsprechenden Finanzmittel für diese Beschaffungsmaßnahme sind im Haushaltsplan der Stadt Breisach vorgesehen. Gemäß Zuwendungsrichtlinien des Landes wird die Maßnahme mit insgesamt 15.750,00 Euro bezuschusst. ek

Wir suchen

## Auszubildende für Anlagenmechanik

Sanitär, Heizung, Klima (m/w/d)

Infos zum Berufsbild:



Infos über uns:



Kontaktieren Sie uns gerne unter:  
bewerbung@schies-haustechnik.de  
oder Telefon: 07662 9339 0



# SCHIES

## Gebäudetechnik

www.schies-haustechnik.de

**AB SOFORT  
BIETEN WIR  
IHREN MONTAGS  
UND MITTWOCHS  
HU UND AU  
(TÜV) IM HAUS**

**NEUER  
SERVICE  
MIT NEUEM  
PRÜF-  
STAND**



**Andreas Boch**  
Der Lack- und Karosserieprofi

www.lack-boch.de

**Binz**  
Meisterfachbetrieb  
Ihr Sonnenschutz-Profi  
**Rolladenbau+Sonnenschutz**



**Jetzt schon  
an das  
nächste Frühjahr  
denken**

Breisacher Straße 25  
79206 Gündlingen  
Telefon 07668 5020  
Fax 07668 1505  
info@binz-rolladen.de  
www.binz-rolladen.de

## Als Saint-Louis noch St. Ludwig hieß

Breisachs Partnerstadt im Elsass hat heute mehr als 22000 Einwohner

**S**aint-Louis (auf deutsch Sankt Ludwig) ist eine französische Gemeinde im Département Haut-Rhin in der Region Alsace-Champagne-Ardenne-Lorraine (Grand Est). Mit 22.698 Einwohnern (Stand 1. Januar 2021) ist die Stadt die drittgrößte Gemeinde im Département. Seit 1960 besteht zwischen Breisach am Rhein und der französischen Stadt Saint-Louis im Oberelsaß eine offizielle Städtepartnerschaft.

Neben Lörrach und (den dazwischenliegenden Gemeinden) Hüningen (Huningue) und Weil am Rhein ist Saint-Louis eine der direkten Nichtschweizer Nachbarstädte von Basel und Teil der Trinationalen Agglomeration Basel. Die Einwohner werden auf Französisch Ludoviciens (nach der lateinischen Form von Ludwig) genannt. Von 1871 bis 1918 hieß die Ortschaft amtlich St. Ludwig. Die Bezeichnung St. Ludwig war nie volkstümlich und wird seit 1918 kaum mehr verwendet.

1953 wurde die Gemeinde Bourgfelden eingemeindet, und 1958 wurde von der Gemeinde Blotzheim der Ortsteil Neuweg (La Chaussée) abgetrennt. Seither liegt der Flughafen Basel-Mulhouse größtenteils in der Gemarkung von Saint-Louis und daddurch zählt die Stadt zu den wohlhabendsten Gemeinden im Elsass.

Im heutigen Quartier Michelfelden war im 13. Jahrhundert ein Kloster von Zisterzienserinnen.



Fr. Jos. Strehel Saint-Louis (Haut-Rhin)

Bild: privat

St. Louis die elsässische Partnerstadt von Breisach um die Jahrhundertwende

Die Nonnen übersiedelten bald nach Blotzheim, verpachteten ihren alten Besitz und verkauften ihn schließlich. Nach verschiedenen Eigentümerwechseln wurde Michelfelden 1516 von der Stadt Basel gekauft, die den Besitz als Gutshof weiter verpachtete. Ab 1648 war das Elsass französisch, und Michelfelden war eine baslerische Exklave. Die Stadt Basel musste sich von da an wehren gegen die Ansprüche des französischen Staates, der Zölle auf die Agrarprodukte beanspruchte. Deshalb ließ Basel 1695 den Hof Michelfelden mit 33 Grenzsteinen mit dem Baselstab markieren. Nach der Revolution ließ sich die Basler Souveränität nicht mehr halten, und Michelfelden wurde 1793 Teil der Ge-

meinde Saint-Louis.

Nach der Eroberung des Sundgaus und weiterer Teile des Elsass durch Frankreich in der Folge des Dreißigjährigen Krieges und des Westfälischen Friedens bestand für die französische Krone ein wachsendes Interesse an Kontrolle und Sicherung des linksrheinischen Gebietes am Rheinknie unterhalb des Territoriums von Basel. 1679 befahl daher Ludwig XIV. im Rahmen einer weiteren Expansionspolitik am Oberrhein den Bau der Festung Hüningen an dieser strategischen Stelle. Die Bewohner des damaligen Bauern- und Fischerdorfes Hüningen mussten dieser Militäranlage weichen, deren Bau der Festungsbaumeister Vauban 1680 aufnahm. Sie wur-

den im neugegründeten Village-Neuf (Neudorf) und an der Straße Basel – Mülhausen angesiedelt, wo sich an der Grenze bereits ein erster Kern des heutigen Saint-Louis befand. Dieser Ort, bestehend aus den Häusern einiger Grenzwächter und Herbergen, war zunächst ein Ortsteil von Neudorf.

1684 wurde auf Verordnung von Ludwig XIV. die kleine Siedlung Saint-Louis benannt. Namenspatron war der heiliggesprochene König Ludwig IX. 1793 wurde Saint-Louis eine eigene Gemeinde mit der Bezeichnung Bourglibre. Namen von Heiligen und Königen waren nach der Französischen Revolution unerwünscht. 1815 kehrte man zur früheren Bezeichnung zurück. ek

## Grenzen überwinden für gemeinsamen Erfolg

Badisches Unternehmerforum 2024 mit hochkarätigen Experten

**M**itte März fand im Birkenmeier Forum in Breisach am Rhein das 25. Badische Unternehmerforum der Vereinigung Badischer Unternehmen + Verbände e.V. in Zusammenarbeit mit der RegioTriRhena statt. Dazu begrüßte die Präsidentin der VBU, Nina Hartmann, die rund 50 Gäste am späten Nachmittag.

Das zentrale Thema dieser Veranstaltung war „Grenzüberschreitendes Arbeiten in Deutschland – Frankreich: Überwindung von Hindernissen“. Hochkarätige Diskutanten aus verschiedenen Bereichen ergänzten die Diskussion um ihre Expertise, darunter auch der Europaabgeordnete **Dr. Andreas Schwab**. Unter den Diskutanten befanden sich **Michael Hafner**, der Hauptgeschäftsführer der Vereinigung Badischer Unternehmen + Verbände e.V., **Cecilia Kieffer**, Chargée de développement économique bei der Chambre de Métiers d'Alsace, **Lionel Macor**, Präsident der Groupe Galopin, **Martin Ranz**, Präsident des Schreiner Baden e.V. und Inhaber von Ranz Raumkonzepte in Weil am Rhein, sowie Dr. Andreas Schwab, Mitglied des Europäischen Parlaments. Die Diskussion wurde von **Bernd Kramer**, Wirtschaftsredakteur



Michael Hafner



Dr. Andreas Schwab

bei der Badischen Zeitung, moderiert.

Im Verlauf der rund 120 Minuten dauernden Diskussion wurden die bestehenden bürokratischen Hürden in beiden Ländern beleuchtet. Einig war man sich darin, dass die Südbadische Region den Austausch verstärken muss, mit dem klaren Ziel, weniger Bürokratie vor allem im Grenzgebiet zwischen Südbaden und Elsass zu etablieren.

Die Vielfalt der Teilnehmer spiegelte sich in den zahlreichen Fragen wider, die aus der Zuhörerschaft aufkamen und die das breite Spektrum wirtschaftlicher Themen beleuchteten.

Die Diskutanten betonten, dass die Anhäufung von bürokratischen Formularen und Zwängen für die Unternehmen und Ämter wesentliche Hemmnisse darstellt. Diese Hindernisse führen dazu, dass viele Unternehmen den Aufwand scheuen und somit keine Aufträge über die Grenze des Nachbarn akquirieren.

Dr. Andreas Schwab, MdEP, unterstrich die Bedeutung einer stärkeren wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Frankreich und Deutschland und forderte mutige Regierungen, die bürokratische Hemmnisse abschaffen und mehr Verantwortung in das Handeln der Wirtschaftsverantwortlichen legen.

Im Schlussplädoyer von Dr. Bernd Dallmann, Präsident der RegioTriRhena, wurden die Versäumnisse der letzten Jahre deutlich benannt, insbesondere seitens Deutschlands. Es wurde betont, dass grenzüberschreitende Unternehmensinitiativen nicht übermäßig lange dauern dürfen, da sonst der Markt bereits geschädigt ist.

Cornelia Rupp-Hafner, Hauptgeschäftsführerin der Vereinigung Badischer Unternehmen + Verbände, betonte die Bedeutung des Austauschs für die konstruktive grenzüberschreitende Zusammenarbeit und kündigte an, dass die Gespräche zur Entbürokratisierung weitergeführt werden, um die wirtschaftliche Zusammenarbeit in Südbaden voranzubringen.

Beim anschließenden Imbiss fanden die grenzüberschreitenden Themen auch im persönlichen Austausch der Teilnehmenden statt.

Das 25. Badische Unternehmerforum war somit eine rundum gelungene Veranstaltung, die erneut die Wichtigkeit des Austauschs zwischen Unternehmen und Verbänden unterstreicht und einen wichtigen Schritt in Richtung Entbürokratisierung und verstärkter Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Frankreich darstellt.

# Titanic der Alpen

Spektakuläre Bergungsmission im Bodensee geplant



Untergang der Sântis im Jahr 1933

1933 war der Seitenraddampfer „Sântis“ ausgemustert worden. Vor den Augen von 400 Menschen wurde er im Bodensee versenkt, weil eine Verschrotung zu kostspielig war. Nun holt ein Schweizer Verein den historischen Dampfer „Sântis“ wieder aus dem Bodensee. Doch das könnte zu ernsthaften Problemen führen gleich einer Wundertüte, denn es ist einmalig, was hier versucht wird. Aufgrund der Tiefe gibt es zugleich technische, menschliche und witterungsbedingte Herausforderungen. Dementsprechend ist es ein Mammut-Projekt, wenn das einstige Schweizer Dampfschiff

„Sântis“ am 17. April nach 90 Jahren aus dem Bodensee geborgen wird. Das Wrack, das über 130 Jahre alt ist, liegt derzeit in 210 Metern Tiefe des Binnengewässers. Der Schweizer Schiffsbergverein in Romanshorn wird die Bergung unter anderem mit Lanzen, Hilfsleinen, Stahlseilen, Hebesäcken und Pontons durchführen. Die Zuversicht ist seitens des Schiffbergvereins gegeben. Für die Bergung hat der Verein eine Crowdfunding-Aktion ins Leben gerufen. Insgesamt sind binnen vier Monaten 260.000 Franken zusammengekommen. Die Konservierungskosten, wie neue Farbe und ein neues Deck für den Dampfer, sind schon in-

begriffen. Um ihn aber wieder fahrtauglich zu machen, sind 13 Millionen Franken notwendig. Somit wird die „Sântis“ in der Werft der Schweizerischen Bodensee Schifffahrt binnen zwölf Wochen nur schwimmtauglich gemacht. Anschließend darf das Schiff, das mittlerweile dem Verein gehört, für zwei Jahre kostenlos an einem Liegeplatz in Romanshorn festmachen. Geschichte auf dem Wasser wird wieder zum Leben erweckt, was sie von einem statischen Landmuseum unterscheidet. Historische, restaurierte Schiffe sind schwimmende Museen. Zudem gewähren sie wertvolle Einblicke in die vergangene technische, wirtschaftliche und ge-

sellschaftliche Entwicklung von Generationen und ganzen Epochen. Der Dampfer wurde 1892 in Betrieb genommen, bot Platz für 400 Passagiere. 1933 wurde er für nicht mehr fahrtauglich befunden. Weil eine Verschrotung des Seitenraddampfers zu kostspielig war, wurde er einfach im Bodensee versenkt. Heute wäre das nicht mehr vorstellbar.

Die zwei größten Herausforderungen einer Wrack-Bergung sind laut Experten die Überzeugungsarbeit und die Beschaffung der finanziellen Mittel. Aber auch die Tiefen, in denen gearbeitet wird, und die geringe Sichtweite von nur wenigen Metern sind nicht zu unterschätzen. Eine umfassende Planung, Vorbereitung sowie geeignetes technisches Equipment sind das A und O. Aus diesem Grund hatte der Schweizer Schiffsbergverein in Romanshorn im Vorfeld zwei selbst gebaute Tauchroboter hinuntergeschickt, um einen Eindruck vom aktuellen Zustand des Wracks zu bekommen.

Am Ende bleibt ein Restrisiko. Denn in der Regel erleidet ein Schiff strukturelle Schäden, wenn es in 250 Metern Tiefe auf den Seegrund aufschlägt. Diese können während einer Bergung zu ernsthaften Problemen führen, bis hin zum Auseinanderbrechen des Wracks. ek

## SIEBER

Fliesenfachgeschäft

Nichts ist unfliesbar.® *Meisterbetrieb des Fliesenlegerhandwerks*

79206 Breisach am Rhein  
Tel. 0 76 67 / 9 10 05-0 • Fax 9 10 05-17

## Ulrich Glockner

gesund bauen - gesund leben

■ Gips- und Malerarbeiten

Goldener  
Meisterbrief

Unsere Qualität  
für Sie

Telefon 07667 - 434  
info@ulrich-glockner.de  
www.ulrich-glockner.de

Wohnqualität mit Glockner!

Echo  
MEDIAN

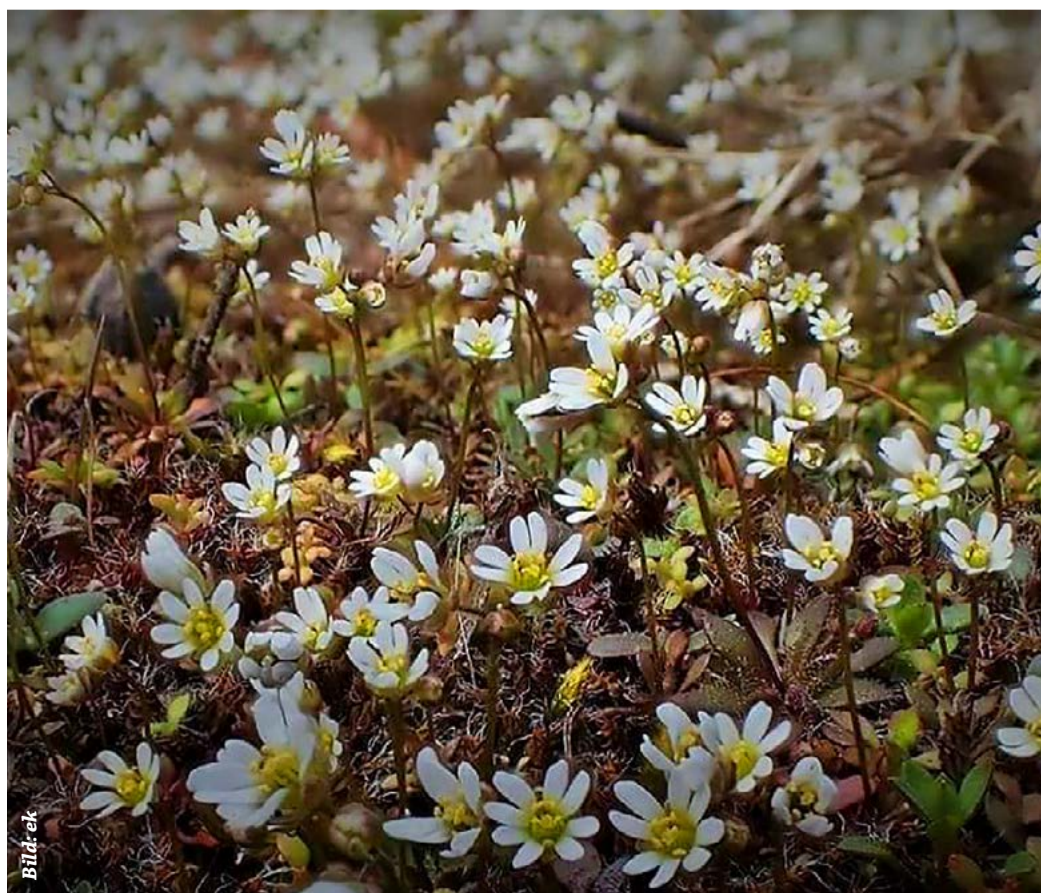
Die nächste Ausgabe von „Echo DIGITAL“ erscheint am 12. April 2024.

## Freundin des Frühlings

### Hungerblümchen wächst auf nährstoffarmen Böden

Man muss schon genau hinschauen um das kleine Blümchen zu erspähen. Das liegt daran, dass die kleine einjährige Pflanze gerademal zwei Zentimeter groß wird. Schon nach zwei Wochen ist die Pflanze anscheinend wieder verschwunden. Die Blätter verwelken nämlich schon bevor die Früchte reif sind und die Pflanze ist dann kaum mehr zu sehen. Die grünen Früchte können jedoch selbst Photosynthese betreiben und so die Samen ausbilden. Der deutsche Name Hungerblümchen (*Erophila verna*) bezieht sich auf die nährstoffarmen Böden (Hungerböden) auf denen die Art wachsen kann. Man findet es in Pflasterfugen, in Ritzen zwischen Asphalt, auf Kiesflächen, an steinigen Wegrändern und entlang sandiger Ackerraine. ek

Die kleine meistens nur ein paar Zentimeter große Pflanze sieht wirklich hungrig aus und nach altem Volksglauben wird das Jahr umso schlechter, die Ernte umso karger, je üppiger der kleine Kreuzblütler im Frühling blüht. Es kann nämlich im Frühjahr in großen Mengen auf mageren (sandigen) Äckern wachsen. Der Glaube, dass ein zahlreiches Auftreten des Hungerblümchens auf eine schlechte Ernte deutet hat also im gewissen Sinn eine Berechtigung. Der wissenschaftlicher Name des Hungerblümchens *Erophila verna* ist ansprechender, denn *Erophila* bedeutet "Freundin des Frühlings". Das Hungerblümchen ist eigentlich essbar, aber bei so einem kleinen Blümchen wird man eher hungrig bleiben. ek



Hungerblümchen in Blüte

WerteHaus
vbbm.de

TOP  
Konditionen  
beim  
Baufinanzierer  
Nr. 1

## Damit Ihr Traum ein Zuhause bekommt.

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Die passende Finanzierung

Sie wollen bauen, renovieren, sanieren oder Ihr Darlehen prolongieren? Dann sind unsere Finanzierungsangebote genau das Richtige für Sie. Sprechen Sie mit uns. Tel. 07634 401-0

Volksbank  
Breisgau-Markgräflerland eG

## Mode von einst

### Ein Filzkegel mit dem Namen „Baselhut“



Eigenwillige Basler Kopfbedeckung

Was ist ein Baselhut? Der Baselhut war ein außergewöhnlich hoher schwarzer Filzkegel, einem leicht abgestumpften Zuckerhut ähnlich. Diese Kopfbedeckungen ernteten oft den Spott durchreisender Menschen und wurden als „babylonische Türme“ und „Butterhäfen“ bezeichnet. Aus ganz Europa reisten Schaulustige nach Basel, um sich über die hohen Hüte der Basler lustig zu machen. Am 17. März 1634, also ziemlich genau vor 390 Jahren, setzte unter den Augen von Rheingraf Johann Philipp eine schwedische Heeresabteilung von 6.000 Mann und 14 Geschützen im 30-jährigen Krieg bei Hüningen in Kähen über den Rhein bei Basel. Viele Baslerinnen und Basler schauten der Querung zu. Dabei spotteten die schwedischen Soldaten ungehemmt über die „babylonischen Türme“ und „Butterhäfen“ auf den Köpfen der Menschen. Der Baselhut, der «Pilleus Basiliensis», ist ein bereits beschriebener Filzkegel, einem leicht abgestumpften Zuckerhut ähnlich. Er galt neben Krös und Habit – Halskrause und Amtskleidung – als unentbehrliches Accessoire jeder Standesperson. Um das Jahr 1625 betrug die Höhe eines Baselhutes nach Vorschrift zwei Drittel Basler Ellen (36 Zentimeter). Heute wird in Basel eine Art flacher Jodlerhut als Baselhut angesehen, Butterhäfen und babylonische Türme haben längst ausgedient. ek

## Fauna und Flora

### Eine Käfer-Menagerie war einst sehr begehrt



Naturwissenschaftlicher Unterricht: Hier wurden Käfer eingesetzt

Bei dem Objekt handelt es sich um ein Anfang des 20. Jahrhunderts hergestelltes Spielzeug beziehungsweise ein Sammelbehältnis zum Verwahren von Käfern. Kinder konnten die Insekten in den zwei voneinander getrennten Bereichen einsetzen und beobachten. Die Gestaltung des Käfigs erinnert an frühe Tiergehege, sogenannte Menagerien. Mit den frühen Tierparks kam man dem Wunsch der Bevölkerung nach, die gezähmte Natur auch in der Stadt um sich zu haben. 1856 gründete man in Karlsruhe den „Thiergarten“, einen der ältesten Zoos in Deutschland. Die Abnutzungsspuren und insbesondere die kreisrunden, blank geriebenen Bereiche rund um die Schlüssel zeugen von dem häufigen Gebrauch des Miniaturkäfigs. Solche Behältnisse zum Sammeln und Verwahren von Kleinlebewesen wurden Anfang des 20. Jahrhunderts vielfach geschaffen, um Kindern das angeleitete Erkunden der Natur und ihrer Bewohner zu ermöglichen. Es handelt sich bei dem Miniaturkäfig jedoch nicht nur um ein Spielzeug, um die Natur zu erforschen. Die Intention der Eltern zielte auf das „naturwissenschaftliche Käfersammeln“ als erzieherische Maßnahme bei Jungen ab, da der Nachwuchs lernen sollte, Verantwortung für ein anderes Lebewesen mit eigenen Bedürfnissen zu übernehmen und aus der Natur zu lernen. Bei Mädchen wurde ein ähnliches Interesse nicht gern gesehen. Vielmehr galt es als „nicht ziemlich“ mit ekeligen Käfern zu spielen, wohingegen das Interesse und die Begeisterung für die Natur der männlichen Nachkommen gefördert wurden. ek

# Merdingen bleibt eine Hockey-Hochburg

Julian Vohwinkel ist jetzt im Landeskader der Schüler-Auswahl

### U13: Julian Vohwinkel schafft den Sprung ins Auswahlteam

Der aus Breisach stammende Julian Vohwinkel (9), der für den HC Merdingen auf Torejagd geht hat es in den Landeskader der Schüler – Auswahl Baden-Württembergs geschafft. Beachtlich dabei, dass Julian vom Alter her noch U10 spielen könnte und sich gegenüber älteren Mitbewerbern und Mitbewerberinnen durchsetzen konnte. Somit vertritt Julian die Schwarz-Gelben Landesfarben beim Länderpokal der Schüler am 04./05. Mai 2024 in Oberhausen. Vohwinkel, der auch noch beim EHC Freiburg in der U9 aktiv spielt, setzt damit eine lange Liste von Merdinger Auswahlspielern fort. Im vergangenen Jahr holte der Schülerkader sensationell den Turniersieg, Julian wird alles dafür geben, diesen Erfolg möglichst zu wiederholen.

### U13: Sophia Fleig hält den Sieg im ersten Saisonspiel fest

Die U13 schnürte Anfang März zum ersten Mal in dieser Saison die Inliner in der heimischen Arena gegen Gärtringen. Das Spiel begann intensiv mit Chancen hüben wie drüben wobei Sophia Fleig ihren Kasten in den ersten 15 Minuten sauber hielt, Im zweiten Drittel hatte die Gästeseite mehr Glück, allerdings auch Pech. Julian Vohwinkel konnte zwar eine 2:1 Führung erzielen, aber ein Gärtringer Doppelschlag führte zu einem 2:3 Rückstand nach zwei Dritteln. Die Tuniberger besannen sich nun auf ihre Stärken und gaben im Schlussabschnitt den Ton an. Im Penaltyschießen traf Julian Vohwinkel, Sophia Fleig hielt bis auf einen alle, sodass es erneut Jannik Bräuner war der den viel umjubelten Sieg klar machte. Es spielten: Jens Görke(G), Sophia Fleig (G), Clara Gremmlspacher, Ronja Haasdock, Valentin Hassdonk, Julian Vohwinkel, Emiliano Mayer, Mika Streicher, Jannik Bräuner, Emil Kammerer, Mika Kopf, Kilian Wilhelm, Jonathan Hinterseh, Mats Bank (A), Nathalie Lehmann(C).

### U16 - Auftakterfolg gegen die Badgers Spaichingen

Zum ersten Saisonspiel empfingen die Panther vom HCM die Badgers aus Spaichingen. Merdingen erspielte sich schnell ein Chancenplus, was dann zwangsläufig zu Toren führte. Bereits nach 34 Sekunden erzielte Julian Fleig die Führung aus Sicht der Gastgeber. Nach dem zweiten Abschnitt stand es 8:0 für Merdingen.

Im letzten Abschnitt konnten die reichlich anwesenden Zuschauer weitere Merdinger Treffer bejubeln. Die Partie endete schließlich mit 15:0 für Merdingen.

Für Merdingen spielten: Tor: Waßmann (0 Tore/1 Vorlagen), Blum (0/0), Max Mangold © (4/3), Nick Steible (A) (2/0), Mailo Darnosoz (0/1), Raik du Mont (1/2), Julian Fleig (2/1), Kolja Hannen (0/2), Nico Moos (3/0), Juri Ritthaler (0/0), Theo



Julian Vohwinkel

Vogtmann (3/1)

### U19 - Guter Saisonstart der Junioren

Zum ersten Heimspiel der Saison empfingen die Merdinger Junioren die Badgers aus Spaichingen. Die Gäste, die mit einem Auftakterfolg in Assenheim von sich hören ließen, war ein echter Prüfstein zum Auftakt. Die reichlichen Zuschauer am Hockeyplatz, die dem einsetzenden Wind und Regen trotzten, wurden mit einem packen-

den Match belohnt. Der dritte Abschnitt begann mit einer kalten Dusche für Merdingen, Spaichingen kam bereits nach wenigen Sekunden zum Anschlusstreffer, der aufgrund des Spielverlaufs und der Vielzahl an Merdinger Chancen jedoch schmeichelhaft gewesen ist.

Tom Kaufmann traf jedoch knapp 2 Minuten später zum 4:2 für den HCM. Danach hatte Spaichingens Goalie Hahn Feierabend, und viele Merdinger Zuschauer sagten sicherlich „Gott

sei Dank“, ein Wahnsinn was Hahn gehalten hatte im Verlauf des Spiels.

Sein Nachfolger wurde gleich kalt erwischt, Julian Fleig und Niklas Henseleit trafen binnen 2 Minuten zum 6:2. Nun war auch die Gegenwehr der Gäste gebrochen, Kevin Brunner und Timon Schopp erhöhten auf 8:2. Till Isele durfte inzwischen ebenfalls Feierabend machen, für ihn rückte nun Finn Morath ins Gehäuse der Gastgeber. Morath musste noch einmal hinter sich greifen, Spaichingen erzielte mit dem 8:3 den Endstand. Das Merdinger Trainergespann Bitsch/Marozzi zeigten sich sehr zufrieden mit ihrem Team, haderten jedoch mit den vielen, vergebenen Chancen.

Das nächste Match der U19 findet am 07.04.2024 gegen die Kirrweiler Knights statt, Spielbeginn in Merdingen ist um 13.00 Uhr.

Für Merdingen spielten:

Tor: Isele (0 Tore/0 Vorlagen), Morath (0/0), Tom Kaufmann © (1/2), Timon Schopp (A) (1/0), Kevin Brunner (1/0), Julian Fleig (1/0), Niklas Henseleit (2/1), Max Mangold (1/0), Nick Steible (0/0), Samuel Wilhelm (1/1), Nikolai Ziebold (0/2)



U 13



U 16



U 19



## Narrenliteratur im ausgehenden Mittelalter

### Bedeutender deutscher Prediger Johann Geiler von Kaysersberg

**Johann Geiler** wurde in Schaffhausen als Sohn des Notariatsgehilfen Hans Geiler geboren und gilt als der bedeutendste deutsche Prediger des ausgehenden Mittelalters. Ab 1446 nahm er das Amt des Stadtschreibers von Ammerschweier (Ammerschwihr) wahr. Nach dem Tod des Vaters im Jahr 1449 wuchs Geiler bei seinem Großvater in Kaysersberg im Elsass auf.

Er studierte von Juni/August 1460 bis 1471 an der Universität in Freiburg im Breisgau. Am 28. Dezember 1465 wurde er in den Rat der Artistenfakultät aufgenommen. 1469 bis 1470 leitete er in Freiburg als Dekan die artistische Fakultät.

1470 erhielt er die Priesterweihe. Von 1471 bis 1475 studierte er Theologie an der Universität Basel, die ihn 1475 zum Dr. theol. promovierte. 1476 wurde er Professor für Theologie an der Universität Freiburg im Breisgau und im gleichen Jahr Rektor der Universität.

1477 gab er die Universitätslaufbahn auf. Mehrere Bistümer bemühten sich, den hochqualifizierten Prediger mittels einer entsprechenden Dotierung für sich zu gewinnen. Nach einer kurzen Tätigkeit als Domprediger in Würzburg war er von 1478 bis zu seinem Lebensende

1510 als Prediger in Straßburg tätig (ab 1478 als Pretiariatsgehilfen Hans Geiler geboren und gilt als der bedeutendste deutsche Prediger des ausgehenden Mittelalters. Ab 1446 nahm er das Amt des Stadtschreibers von Ammerschweier (Ammerschwihr) wahr. Nach dem Tod des Vaters im Jahr 1449 wuchs Geiler bei seinem Großvater in Kaysersberg im Elsass auf.

1470 erhielt er die Priesterweihe. Von 1471 bis 1475 studierte er Theologie an der Universität Basel, die ihn 1475 zum Dr. theol. promovierte. 1476 wurde er Professor für Theologie an der Universität Freiburg im Breisgau und im gleichen Jahr Rektor der Universität.

1477 gab er die Universitätslaufbahn auf. Mehrere Bistümer bemühten sich, den hochqualifizierten Prediger mittels einer entsprechenden Dotierung für sich zu gewinnen. Nach einer kurzen Tätigkeit als Domprediger in Würzburg war er von 1478 bis zu seinem Lebensende



neue Bildunterschrift

als Mitherausgeber und Übersetzer der Schriften von Jean Gerson bekannt.

Geiler hielt Kanzelreden über Aberglauben, Magievorstellungen und Hexenfurcht. Dabei bezog er sich auf Schriften des Johannes Nider, den Formicarius, auf den Hexenhammer und die Hexenpredigten des Tübinger Theologen und Kritikers der Hexenverfolgung Martin Plantsch (um 1460–1533). Bekenntnisse der Hexen hielt Geiler wie Johannes Weyer (1515/16–1588) für eine Störung der Phantasie durch das Blendwerk des Teufels. Seine Feststellung „brennt man einen Mann, so brennt man wohl zehn Frauen“, kennzeichnet die frühe Phase der Hexenprozesse.

Geiler hielt 1508 in Straßburg 26 vom Hexenwahn erfüllte Fastenpredigten. Die Sage der Milchhexe soll auf eine dieser Predigten zurückgehen, in der er Hexen für das Ausbleiben der Milch bei kranken Kühen verantwortlich machte. Der Teufel trägt demzufolge die Milch aus der Kuh, damit eine Hexe sie andernorts aus einem Gegenstand melken kann. Das Bild zeigt, wie in Geilers 1517 gedruckter Predigt beschrieben, wie eine Hexe Milch aus einer Axt melkt.

## Festspiele Breisach sind gerüstet

Mitgliederversammlung im 100. Jahr des Bestehens

Bei den Festspielen Breisach ist im 100. Jahr des Bestehens eine gute Entwicklung zu verzeichnen. Bei der diesjährigen Mitgliederversammlung zeigte sich eine kompakte Gemeinschaft mit langjährigen Ehrungen und der einstimmigen Wiederwahl der drei geschäftsführenden Vorstandsmitglieder **Mirco Lambracht** (1. Vorsitzender), **Elke Bürgin** (Stellvertretende Vorsitzende) und **Patricia Kaiser** (Finanzen).

Die Festspiele gehen gut gerüstet in das 100. Vereinsjahr, damit kann es würdig begangen werden. Dabei werden die 100 Jahre Festspielkunst gefeiert, die im Verlauf der Zeiten immer eine gute Referenz für das begeisterte Publikum und die Stadt Breisach waren. „Ihr seid Spitze, eure Ehrenamtsleistung ist großartig und jeder im Verein ist wertvoll. Ihr als Festspielgemeinschaft seid ein besonderer Verein mit viel Außenwirkung für unsere Stadt. Als Stadtgemeinschaft bedanke ich mich im Namen der Stadt für eure Kultur, die den Wirtschaftskreislauf fördert“ betonte Bürgermeister **Oliver Rein** gegenüber der Festspielgemeinschaft.

Leider liefen die 100 Jahre nicht immer ohne Dramatik ab. Gegründet im Jahr 1924 mit Spiegelgelände auf dem Münsterplatz veränderten die damaligen Machthaber wegen der Vorbereitungen für den Zweiten Weltkrieg alles. Sie versetzten die Stadt in die sogenannte „Rote Zone“, in die man im Hinblick auf den Westwallbau aus Sicherheitsgründen keine Fremden mehr lassen wollte. Der Ausbruch des Zweiten Weltkrieges ließ danach die Aufführungen von Freilichtspielen ohnehin nicht mehr zu. 1955 gelang es dann dem damaligen Bürgermeister Josef Bueb schließlich nach längeren Vorbereitungen eine Spielgemeinschaft unter der Bezeichnung „Historische Festspiele Breisach“ zu gründen. Jetzt



Die Geehrten mit dem geschäftsführenden Vorstand und Bürgermeister Oliver Rein

galt es, sich für ein Stück zu entscheiden, Mitspieler zu werben, Kostüme zu nähen und für den Aufbau eines Bühnenbildes und der Anschaffung einer Tribüne zu sorgen.

Aus der Chronik ergibt sich, dass die Aufführung des Schauspiels „Peter von Hagenbach“ zum ersten Bühnenstück nach den Kriegswirren wurde. Es folgten zunächst weitere Heimatstücke wie „der Bauernkrieg“ ebenfalls von Wilhelm Fladt, dann „Wilhelm Tell“ von Schiller und des „Herzogs Page“ von Streicher. Gerade „Wilhelm Tell“, das Drama von Friedrich Schiller könnte das Wiederbeleben der Festspiele nicht besser umschreiben. „Wilhelm Tell“ feierte am 17. März 1804 in Weimar Premiere und darin heißt es „Durch diese hohle Gasse muss er kommen...“. Doch als dieses Stück 1958 in Breisach aufgeführt wurde, war die hohle Gasse bereits ein Offenes Tor. Die Türe zur Wiege der Schauspielkunst bereits stand bereits seit drei Jahren wieder offen.

Wie zuvor schon reagierte das Publikum unserer Region be-



Die Vorstandschaft

geistert und ab dem Spieljahr 1962 stand mit dem Schlosplatz eine Naturbühne zur Verfügung, die heute noch für die Festspiele genutzt wird. Die 748 Zuschauerplätze sind überdacht und gespielt wird bei

jeder Witterung. Inzwischen sind bei den Festspielen rund 150 Mitglieder (im Alter von drei bis über 70) auf, vor und hinter der Bühne aktiv, von denen viele bereits im Jungen Theater ihre ersten Erfahrungen

sammeln. Alle Darsteller sind ehrenamtlich aktiv und erhalten keine Gage. Alle Einnahmen kommen voll dem Verein zu gute, der dies, neben den Kosten des Spielbetriebes und Fortbildungen, auch regelmä-

ßig in die neueste Technik und in die Gebäude-Substanz investiert.

Auch das 100. Vereinsjahr wird in die Chronik der Festspiele eingehen. Gespielt werden mit großem Aufwand im Abendstück „CYRANO DE BERGERAC“ frei nach Edmond Rostand und Bühnenfassung und Regie von **Peter W. Hermanns**. Das Jugendstück heißt „Der Zauberer von OZ“ frei nach Lyman Frank Baum unter Regie von **Sybille Denker**. Die Bühnenfassung stammt ebenfalls von ihr und Peter W. Hermanns.

Das Spieljahr 2023 verlief mit 85-prozentiger Auslastung, 19.452 Besucher sahen sich das Jugend- und Abendstück an. Viermal war das Abendstück ausverkauft, dementsprechend kamen 1850 Zuschauer mehr als im Vorjahr. Das Kinderstück war achtmal ausverkauft. „Das Ziel wurde übertroffen“ sagte Mirco Lambracht. Elke Bürgin verlas den umfangreichen Geschäftsbericht. Patricia Kaiser konnte auf Grund des Erfolgs nach positiver Kassenprüfung durch die Stadt Breisach über eine gute Erfolgsbilanz berichten und sprach von einem guten Jahr 2023. Dementsprechend auch die Entlastung des geschäftsführenden Vorstands und des weiteren Vorstands unter viel Beifall.

Die Wahlen erbrachten neben dem geschäftsführenden Vorstand folgendes Ergebnis: Schriftführerin **Silvana Ganz**, Spielerobmann **Ben Lambracht**, Jugendleiterin **Angela Libahl**, Technik und Bühnenbau **Silas Bürgin**. Dementsprechend bleibt die Gesamtvorstandschaft wie sie schon bestand.

Bei den Ehrungen wurden vom geschäftsführenden Vorstand und Bürgermeister Oliver Rein geehrt: Für 10 Jahre **Jörg Thiedig** und **Dennis Poletti**, für 25 Jahre **Raffaella Böcher** und **Constanze Schweizer**, für 40 Jahre **Alexandra Großklaus** und für stolze 50 Jahre **Andreas Geiler**. ek

# Bruch des Versailler Vertrages endete im Inferno

*Pferd war für Infanterie der Wehrmacht brauchbares und vertrautes Hilfsmittel*

Durch den verlorenen 1. Weltkrieg hatte der Versailler Vertrag deutliche Auswirkungen auch in unserer Region. Zunächst einmal gingen die Wasserrechte des Rheins an Frankreich verloren. Dementsprechend sind die Kanäle und Wasserkraftwerke auf französischer Seite installiert worden. Auch das Raubgut Isenheimer Altar musste wieder zurückgegeben werden und ist heute im Museum Unterlinden in Colmar zu finden. Während des 1. Weltkriegs stand der Isenheimer Altar in der Alten Pinakothek in München und wurde dort zum Wallfahrtsort. Heute ist der Isenheimer Altar museales Zugpferd im Elsass.

1935 wurde ebenfalls entgegen des Versailler Vertrages auf deutscher Seite die Luftwaffe gegründet und am 16. März die allgemeine Wehrpflicht in Deutschland wieder eingeführt. Das führte letztendlich zum 2. Weltkrieg. Im selben Gesetz wurde die Reichswehr in Wehrmacht umbenannt. Dabei kam in der Folge auch das Truppenpferd zum Einsatz, wie dies auf dem Bild beim Westfeldzug mit dem Überqueren des Rheins in Breisach zu sehen ist.

Das landläufige Bild von der Wehrmacht als einer vollmotorisierten Armee und Inbegriff der technischen Möglichkeiten ihrer Zeit ist eine Legende, die zum guten Teil auf bewusster seinerzeitiger Propaganda beruht. Tatsächlich war die Wehrmacht in ihrer Masse bespannt und beritten, das Pferd war eines ihrer Haupt-Fortbewegungsmittel.

Der Pferdebestand der Reichswehr lag 1933 bei etwa 42.000 Pferden und stieg in der Wehrmacht der Vorkriegszeit auf etwa 170.000. Am Tag des Kriegsbeginnes am 1. September 1939 lag der Pferdebestand infolge zusätzlicher Einziehungen bei 573.000 Pferden. Zwei Jahre später wurden für den Angriff auf die Sowjetunion am 22. Juni 1941 750.000 Pferde bereitgestellt. Insgesamt wurden auf deutscher Seite im



Die Wehrmacht überschreitet beim Westfeldzug in Breisach den Rhein

Zweiten Weltkrieg 2.800.000 Pferde eingesetzt und es gab nach Ende des Krieges tatsächlich Pferde, die den gesamten Krieg über als Truppenpferd „gedient“ hatten.

Die Verluste waren indes hoch. Einer Aufstellung des Generalstabes des Heeres zu den Pferdeverlusten im Feldheer (einschl. der Luftwaffen-Feldeinheiten) für den Zeitraum vom 22. Juni 1941 bis zum 31. Dezember 1944 zufolge, lag der Monatsdurchschnitt an Totalausfällen bei Pferden in der Regel bei etwa 30.000, davon über 90% beim Ostheer. Insgesamt beliefen sich die Totalverluste an Pferden seit dem 22. Juni 1941 auf 1.558.508. Im Dezember 1944 lag die Totalausfallsrate bei 26.134 Pferden, wovon 10.058 durch Feindeinwirkung starben und knapp 2500 an Erschöpfung - bei einem Gesamtbestand in diesem Monat von etwa 930.000 Pferden. Zusätzlich befanden sich 40-80.000 Pferde pro Monat im Krankenstand.

Pferde wurden in drei Bereichen eingesetzt: Zum einen in

der Kavallerie von Heer und Waffen-SS als Fortbewegungsmittel des kämpfenden Soldaten. Zum andern auch bei den anderen Waffengattungen als Fortbewegungsmittel des Führungspersonals (Offizierspferde). Und darüber hinaus als Zugtiere vor allem bei der Artillerie, aber auch bei den Pionieren und der Nachrichtentruppe und natürlich bei den Versorgungstruppen allgemein. In den letzten beiden Bereichen wurden Pferde auch bei der Luftwaffe und der Marine eingesetzt.

Der am 28. Juni 1919 von der Reichsregierung unterzeichnete Versailler Vertrag forderte nicht nur die Reduzierung der deutschen Armee auf 100.000 Mann, er legte auch die Zusammensetzung dieses „100.000-Mann-Heeres“ fest: 21 Infanterie-Regimenter, 7 Artillerie-Regimenter und stattliche 18 Reiter-Regimenter. Im kleinen 100.000-Mann-Heer sollte diese Zusammenstellung zu einem unzeitgemäßen und nur begrenzt effektiven militärischen Instrument füh-

ren. Die 41 Reichswehr-Kavallerie-Regimenter der vorläufigen Reichswehr wurden bereits im September 1919 im Übergangsheer auf 24 Reichs-

dazu kam die 1. Kavallerie-Brigade mit den Reiter-Regimentern 1 und 2.

Mit der Mobilmachung wurden die 13 bestehenden Kavalle-



Die Infanterie der Wehrmacht steckt in Russland im Schlamm fest

wehr-Kavallerie-Regimenter reduziert. Im Zuge der Bildung des 100.000-Mann-Heeres entstanden ab Mai 1920 die 1. bis 3. Kavallerie-Division mit dem 1. bis 18. Reiter Regiment.

Ab Oktober 1934 gingen mehrere Reiter-Regimenter an die Kraftfahrkampftruppe und wurden umgebildet zu Reiter-Regimentern (mot.) und später zu Schützen-Regimentern, Panzer-Regimentern und Kradschützen-Bataillonen. Aus den noch vorhandenen Reiter-Regimentern entstanden ab Juli 1936 neue Kavallerie-Regimenter. Diese bestanden zusätzlich zu den Reiter-Schwadronen auch aus Radfahr-Schwadronen, motorisierten Teileinheiten und Nachrichten-Einheiten. Sie umfaßten damit drei verschiedene Fortbewegungsmittel bei deutlich erhöhter Feuerkraft. Im Jahr 1939 bestand schließlich in jedem Wehrkreis (außer XVIII) ein Kavallerie-Regiment,

Reiter-Regimentern aufgelöst und traten planmäßig zu den neu aufgestellten Aufklärungs-Abteilungen der Divisionen. Nach Bildung der 2. Kavallerie-Brigade mit zwei neugebildeten Reiter-Regimentern entstand zudem die 1. Kavallerie-Division (trotz Teilmotorisierung mit einem Bestand von 17.000 Pferden).

Diese bestand bis zum 28. November 1941 und wurde dann zur 24. Panzer-Division umgebildet. Die Infanterie-Regimenter wiederum erhielten jeweils einen Infanterie-Reiterzug (ein Infanterie-Regiment von 1940 umfaßte so 626 Pferde). Zusammen mit den Aufklärungs-Abteilungen bildeten diese die „Truppenkavallerie“, gegenüber der 1. Kavallerie-Division als „Heereskavallerie“. Im Winter 1941/42 wurden die Aufklärungs-Abteilungen an der Ostfront zwar sehr erfolgreich eingesetzt, waren jedoch bald auch völlig ausgebrannt,

ebenso die Infanterie-Reiterzüge. Aus den im Winter 1942/43 daher noch bei Divisionen im Osten befindlichen Reiter-Schwadronen wurden die Reiterverbände Boeselager und Winning gebildet, aus denen bis zum Sommer 1943 die Kavallerie-Regimenter Mitte, Nord und Süd gebildet wurden. Im Jahr 1944 entstanden hieraus die Kavallerie-Regimenter 5, 31, 32 und 41, vereinigt in der 3. und 4. Kavallerie-Brigade und schließlich im I. Kavallerie-Korps, das in der Folge an der Ostfront eingesetzt wurde, nach Ostpreußen zurückging, weiter nach Ungarn zog und schließlich im Mai 1945 in Österreich in britische Gefangenschaft ging.

Letztlich war es allein das Pferd, das die Infanterie beweglich machte, nicht nur dass es ihr mit den genannten Einheiten als Aufklärung diente, es zog auch die schweren Waffen, die Versorgungsfahrzeuge und beförderte die Führungsorgane. Im Fortgang des Krieges dehnte sich der Tätigkeitsbereich der Pferde tatsächlich noch aus, auch die motorisierten und Panzer-Divisionen muß-



Pferdeappell der Wehrmacht

Bild: Staatsarchiv Freiburg

Bild: Bundesarchiv Militärarchiv

Bild: Bundesarchiv Militärarchiv

ek